



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Berichte der Schriftsteller des Altertums über die Varusschlacht und das Castell Aliso

Stegmann, Richard

Detmold, 1901

Das Castell Aliso

urn:nbn:de:hbz:466:1-29218

Wo war das Römerlager Aliso?

Tagung der Freunde germanischer Vorgeschichte

Unter dem Vorsitz von Studienrat i. R. Marke-Meschede hielten die Freunde germanischer Vorgeschichte in Unna (Westf.) eine Tagung ab, die besonders aus Westfalen sehr stark besucht war. Der Entdecker des in den römischen Feldzügen so wichtigen römischen Lagers Aliso, Pfarrer a. D. Otto Prein, sprach in einem umfassenden Vortrag über „Aliso bei Oberaden im Lichte der Überlieferung und des epochalen Fundes der ostburgundischen Lanzenspitzen in Oberaden“. Prein gab in diesem Vortrag noch einmal einen Aufriß von seinem Lebenswerk, das der Erforschung des 1905 von ihm entdeckten römischen Kastells Aliso gewidmet war.

Das

ist vielfach mit der Varus worden. Wie weit man untersucht werden. Das oben angeführten Stelle sicherlich in der citierten Zonaras gemeint. Außer Platz finden, in denen in Beziehung dazu gebracht

Vell. II, 105, 3: At tutela imperi eum veris initio reduxit in Germaniam, in cuius mediis finibus ad caput Lupiae fluminis hiberna digrediens princeps locaverat.

Tac. ann. II, 7. Sed Caesar, dum adiguntur naves, Silium legatum cum expedita manu irruptionem in Chattos facere iubet; ipse, audito castellum Lupiae flumini adpositum obsideri, sex legiones eo duxit. Neque Silio ob subitos imbres aliud actum, quam ut modicam praedam et Arpi, principis Chattorum, coniugem filiamque raperet; neque Caesari copiam pugnae obsessores fecere, ad famam adventus eius dilapsi. Tumulum tamen nuper Varianis legionibus structum et veterem aram Druso sitam disiecerant. Restituit aram honorique patris princeps ipse cum legionibus decucurrit; tumulum iterare haud visum. Et cuncta inter castellum Alisonem ac Rhenum novis limitibus aggeribusque permunita.

Aber die Sorge für den Schutz des Reiches führte ihn (Tiberius) zu Anfang des Frühlings wieder nach Germanien zurück, in dessen Mitte er am Oberlauf der Lippe bei seinem Weggang zuerst ein Winterlager angelegt hatte (4 n. Chr.).

Während die Schiffe herangebracht wurden, befahl Cäsar (Germanicus) dem Legaten Silius mit einem Streifcorps einen Einfall in das Land der Chatten zu machen, er selbst führte auf die Nachricht, daß das (oder ein?) an der Lippe liegende Castell belagert werde, sechs Legionen dorthin. Wegen plötzlicher Regengüsse richtete Silius weiter nichts aus, als daß er mäßige Beute und die Gattin und Tochter des Chattenfürsten Arpus raubte. Dem Germanicus stellten sich die Belagerer nicht zum Kampfe, sondern sie entwichen auf das Gerücht von seiner Ankunft. Sie hatten jedoch den für die Legionen des Varus errichteten Grabhügel und den alten für Drusus erbauten Altar zerstört. Er stellte den Altar wieder her und marschierte an der Spitze seiner Legionen seinem Vater zu Ehren daran vorüber; den Grabhügel wiederherzustellen wurde nicht für gut befunden. Es wurde

Das Castell Aliso

ist vielfach mit der Varusschlacht in nähere Verbindung gebracht worden. Wie weit man hierzu berechtigt ist, soll hier nicht untersucht werden. Dasselbe wird namentlich erwähnt in der oben angeführten Stelle des Bellejus (II. 120, 2) und ist auch sicherlich in der citierten Ergänzung des Dio Cassius durch Zonaras gemeint. Außerdem mögen noch folgende Stellen hier Platz finden, in denen Aliso genannt wird oder die wenigstens in Beziehung dazu gebracht werden müssen:

Vell. II, 105, 3: At tutela imperi eum veris initio reduxit in Germaniam, in cuius mediis finibus ad caput Lupiae fluminis hiberna digrediens princeps locaverat.

Tac. ann. II, 7. Sed Caesar, dum adiguntur naves, Silium legatum cum expedita manu inruptionem in Chattos facere iubet; ipse, audito castellum Lupiae flumini adpositum obsideri, sex legiones eo duxit. Neque Silio ob subitos imbres aliud actum, quam ut modicam praedam et Arpi, principis Chattorum, coniugem filiamque raperet; neque Caesari copiam pugnae obsessores fecere, ad famam adventus eius dilapsi. Tumulum tamen nuper Varianis legionibus structum et veterem aram Druso sitam disiecerant. Restituit aram honorique patris princeps ipse cum legionibus decurrit; tumulum iterare haud visum. Et cuncta inter castellum Alisonem ac Rhenum novis limitibus aggeribusque permunita.

Aber die Sorge für den Schutz des Reiches führte ihn (Tiberius) zu Anfang des Frühling wieder nach Germanien zurück, in dessen Mitte er am Oberlauf der Lippe bei seinem Weggang zuerst ein Winterlager angelegt hatte (4 n. Chr.).

Während die Schiffe herangebracht wurden, befahl Caesar (Germanicus) dem Legaten Silius mit einem Streifcorps einen Einfall in das Land der Chatten zu machen, er selbst führte auf die Nachricht, daß das (oder ein?) an der Lippe liegende Castell belagert werde, sechs Legionen dorthin. Wegen plötzlicher Regengüsse richtete Silius weiter nichts aus, als daß er mäßige Beute und die Gattin und Tochter des Chattenfürsten Arpus raubte. Dem Germanicus stellten sich die Belagerer nicht zum Kampfe, sondern sie entwichen auf das Gerücht von seiner Ankunft. Sie hatten jedoch den für die Legionen des Varus errichteten Grabhügel und den alten für Drusus erbauten Altar zerstört. Er stellte den Altar wieder her und marschierte an der Spitze seiner Legionen seinem Vater zu Ehren daran vorüber; den Grabhügel wiederherzustellen wurde nicht für gut befunden. Es wurde

auch alles zwischen dem Castell Aliso und dem Rhein mit neuen Grenzwällen und Straßendämmen versehen.

Dio Cassius erzählt von Drusus (11 v Chr.)

LIV. 33. Ἀμα δὲ τῷ ἤρῳ πρὸς τὸν πόλεμον αὐθις ὤρμησε καὶ τὸν τε Ρῆνον ἐπεραιώθη καὶ τοὺς Οἰσιπέτας κατεστρέψατο· τὸν τε Λουπίαν ἐξέυξε καὶ ἐς τὴν τῶν Συγάμβρων ἐνέβαλε καὶ δι' αὐτῆς καὶ ἐς τὴν Χερουσιίδα προεχώρησε μέχρι τοῦ Οὐισούργου· ἠδυνήθη δὲ τοῦτο ποιῆσαι, ὅτι οἱ Σύνγαμβροι τοὺς Χαττους μόνους τῶν προσοίκων μὴ θελήσαντάς σφισι συμμαχεῖν ἐν ὁρῇ σχόντες πανδημεῖ ἐπ' αὐτοὺς ἐξεστράτευσαν· κἀντῷ καιρῷ τούτῳ ἔλαθε τὴν χώραν αὐτῶν διελθὼν, καὶ διέβη ἂν καὶ τὸν Οὐισούργου, εἰ μὴ τῶν τε ἐπιτηδείων ἐσπίανσε καὶ ὁ χειμὼν ἐνέστη καὶ τι καὶ σμῆνος ἐν τῷ στρατοπέδῳ αὐτοῦ ὤφθη. Οὐτ' οὖν περαιτέρω διὰ ταῦτα προεχώρησε καὶ ἐς φίλιαν ἀνακομιζόμενος δεινῶς ἐκινδύνευσεν. Οἱ γὰρ πολέμιοι ἄλλως τε ἐνέδροις αὐτὸν ἐκείκωσαν καὶ ποτε ἐς στενὸν καὶ κοῖλον χωρίον κατακλείσαντες ὀλίγου διεφθείραν καὶ πασσυδι ἂν ἀπώλεσαν, εἰ μὴ καταφρονήσαντες σφῶν ὡς καὶ ἐαλωκότων καὶ μιᾶς ἐπικοπῆς ὄντων ὁμοσε αὐτοῖς ἀσύντακτοι ἐχώρησαν. νικηθέντες γὰρ ἐκ τούτου οὐκ εἶδ' ὁμοίως ἐθρασύνοντο, ἀλλὰ πόρρωθεν μὲν σφᾶς παρελύπον, ἐγγυς δὲ οὐ προσήεσαν, ὥστε τὸν Δροῦσον ἀντικαταφρονήσαντα αὐτῶν ἐκεῖ τε, ἢ ὅ τε

Bei Beginn des Frühlings aber brach er wieder zum Kriege auf und überschritt den Rhein und unterwarf die Usipeter. Er überbrückte die Lippe und fiel in das Gebiet der Sigambrier ein und zog durch dasselbe nach dem Lande der Cherusker bis zur Weser. Er konnte dies aber thun, weil die Sigambrier, erbittert gegen die Chatten, welche allein von den Nachbarn sich nicht hatten mit ihnen verbünden wollen, mit ihrer ganzen Macht gegen sie ausgezogen waren. Bei dieser günstigen Gelegenheit zog er unbeachtet durch ihr Land und würde auch die Weser überschritten haben, wenn er nicht Mangel an Lebensmitteln gehabt und der Winter nicht vor der Thür gestanden hätte. Auch wurde ein Bienenschwarm (als böses Vorzeichen) im Lager gesehen. Deswegen drang er nun nicht weiter vor und kam auch auf dem Rückweg in das befreundete Land in schwere Gefahr. Die Feinde schädigten ihn nämlich nicht nur sonst durch Überfälle aus dem Hinterhalt, sondern schlossen ihn sogar einmal in einer Schlucht ein und hätten ihn beinahe vernichtet. Und sie hätten die Römer vollständig zu Grunde gerichtet, wenn sie sie nicht unterschätzt und in der Meinung, als ob sie schon so gut wie gefangen wären und mit einem Schlage vernichtet werden könnten, ungeordnet gegen sie angerückt wären. Sie wurden besiegt und

Λουπίας καὶ ὁ Ἐλίσιων συμμί-
νυνται, φρουρίον τι σφισιν
ἐπιτείχισαι καὶ ἕτερον ἐν Χάτ-
τοις παρ' αὐτῶ τῷ Πήνῳ.

zeigten seitdem nicht mehr den
gleichen Mut, sondern belästigten
die Römer zwar aus der Ferne,
kamen aber nicht heran, so daß
Drusus seinerseits wieder seine
Geringschätzung für sie zeigte und
ein Castell dort, wo die Lippe und
der Elison sich vereinigen, und ein
anderes im Lande der Chatten am
Rheine selbst gegen sie errichtete.

Claudii Ptolemaei Geographia giebt II, 11, 14 die Lage
von Aliso auf 28° — ö. L. u. 51° 30' n. Br. an, während z. B.
die Emsquelle II, 11, 1 auf 32° ö. L. u. 53° — n. Br. Castra
Vetera (der Mündung der Lippe gegenüber) II, 9, 8 auf 27° 30'
ö. L. u. 51° 50' n. Br. verlegt wird.

